



# „Walenki“ gegen Russlands Kälte

Immer wieder ist es herzerfrischend, wie direkt und erfolgreich die pädagogische Arbeit in unseren **AUSLANDSMAßNAHMEN IN SIBIRIEN** gestaltet wird. Hier ein kleiner **BERICHT DER GASTMUTTER** zu den alltäglichen Begebenheiten von Lydia (Name geändert). Lydia gewöhnt sich gerade ein, sie wohnt seit November 2009 in der russischen Familie.

In den ersten drei Wochen hatte ich es sehr schwer mit Lydia. Sie nahm mich grundsätzlich nicht ernst. Sie versuchte, eigene Regeln durchzusetzen. Immer wieder gab es Probleme mit der Ordnung. Ich fragte sie: Warum räumst Du nicht auf? Antwort: Das ist mein Zimmer, es geht niemanden was an. Es gab auch Probleme mit ihren Essgewohnheiten. Sie trank bis zu zwei, drei Packungen Milch am Tag. Ich habe es ihr verboten. Sie weigerte sich, Suppe zu essen. Bei jeder Kleinigkeit explodierte sie. Ich habe ihr gesagt, dass Mädchen hier sich nicht so benehmen wie sie. Antwort: Deswegen bin ich auch hier, um mein Verhalten zu ändern. Gut, dass sie das einsah.

Wir haben dann vier Ziele formuliert:

1. Aufhören mit dem Rauchen;
2. Die russische Sprache lernen;
3. Das Verhalten positiv ändern;
4. Das Programm der 9. Klasse absolvieren.

Das erste Ziel hat sie schon erreicht. Jetzt erklärt sie anderen, warum Rauchen gesundheitsschädlich ist. Sie ist sehr stolz darauf. Man sieht auch schon Fortschritt bei den anderen Zielen. Sie ist ruhiger geworden,

hilft bei Hausarbeiten, unterstützt mich beim Essen machen, und: Sie macht es freiwillig. Sie beginnt, den Alltag zu verstehen. Sie genießt die gemeinsame Zeit, die wir haben, und manchmal sitzen wir drei oder vier Stunden beim Tee, und wir reden über vieles. Es ist ein Vertrauensverhältnis entstanden. Sie sagt, dass sie viel Stress in ihrer Familie hatte, falsche Freunde. Jetzt bereut sie ihr Fehlverhalten.

Lydia besucht jetzt ein Gymnasium. Für mich war es eine angenehme Überraschung, als sie sagte, dass die Schüler dieser Schule sich besser verhalten als in Deutschland. Die Schüler des Gymnasiums seien respektvoller zu ihren Lehren als die Schüler in Deutschland. Ihre Mitschüler sind hilfsbereit, helfen ihr bei der russischen Sprache. Die Lehrkräfte sind ihr gegenüber wohlwollend. Sie hat auch Freunde in der näheren Umgebung.

Lydia mag Tiere sehr. Alle Katzen und Hunde im Hof werden von ihr gefüttert.

Lydia hat schon ihren Wortschatz in Russisch erweitert. Sie wendet das auch in Gesprächen an. Sie sieht Fernsehsendungen in Russisch und hat auch schon eine Lieblingssendung.

## Aus den Tochtergesellschaften

TRENT gemeinnützige Gesellschaft  
für Training und Entwicklung  
junger Menschen mbH



*Dieses schmucke Häuschen im sibirischen Omsk ist zurzeit das Zuhause von Lydia.*

- ▶ Mit meiner Familie hat sie sich auch schon angefreundet. Meiner Enkeltochter bringt sie Deutsch bei und sie hilft ihr beim Russisch.

In der vorigen Woche war es sehr kalt, jeden Tag kälter als -30 Grad. Sie hat panische Angst vor der Kälte. Sie sah jeden Tag aus dem Fenster und sagte: Wie kann man hier nur leben? Dann hat sie sich meine „Walenki“ (Filzstiefel) angezogen mit dem Kommentar: Wie kann man nur solches Schuhzeug tragen? Dann hat sie begriffen, dass dieses „Schuhzeug“ sehr warm sind.

Mittlerweile orientiert sie sich vermehrt an gut erzogene Jugendliche. So möchte sie auch werden - und sie macht auch Fortschritte. Neulich waren wir im Weihnachtskonzert. Dort wurden auch deutsche Weihnachtslieder gesungen. Lydia hat mitgesungen. Dann haben wir Weihnachten gefeiert, haben Geschenke verteilt. Lydia war zufrieden. ■

